

# Budget-Diskussion wurde eingeläutet

**Die CVP Worb will über den Steueransatz 1996 «diskutieren». Mit diesem Beschluss der Parteiversammlung und dem entsprechenden Artikel in der «Worber Post» läutete sie die Budget-Diskussion ein.**

Das Worber Budget ist nicht irgendein Voranschlag: Immer wieder wurde es an der Urne von den Stimmberechtigten verworfen. Heute steht der Steueransatz auf 2,6 und ist damit für eine Agglomerationsgemeinde vergleichsweise hoch. Lange bevor in den anderen Gemeinden das Budget 1996 ein öffentliches Thema ist, wird in Worb bereits darüber geschrieben und gesprochen. Die CVP gab dafür den Startschuss, indem sie im Gemeindeblatt «Worber Post» auch vor dem Hintergrund der Rechnung 1994 (Gewinn 4.1 Millionen Franken) den Steueransatz zur Diskussion stellte. «Wir

haben an unserer Parteiversammlung nicht beschlossen, gegen das Budget 1996 und den unverändert darin enthaltenen Ansatz von 2,6 zu

## Der Kanton bestimmte für Worb die Steuern

Die Worber und Worberinnen bezahlen ihre Steuern nach einem Ansatz von 2,6 Einheiten. Dies ist seit 1992 so. Damals lehnten die Stimmberechtigten das Budget dreimal hintereinander ab. Gemeinderat und Gegenkomitee stritten vorgängig über die darin vorgesehene Steuererhöhung von 2,4 auf 2,6. Schliesslich legte der Regierungsrat den Steueransatz fest: Er folgte dem Gemeinderat und erhöhte auf 2,6 Einheiten. *cng*

kämpfen», berichtet Paolo Bernasconi, Parteimitglied und für die JCVP im Worber Parlament. Seine Partei wolle lediglich «diskutieren».

Vor dieser Diskussion warnt nun die SP mittels einer Pressemitteilung. Es sei nicht an der Zeit, über eine Steuersenkung zu reden, so die SP. Sie unterstütze das in der ersten Lesung vom Gemeinderat verabschiedete Budget 96, das bei einem Umsatz von 49 Millionen Franken ausgeglichen sei und eine Reduktion der Schuldenlast ermögliche.

Ins gleiche Horn stösst Gemeindepäsident Peter Bernasconi (SP): «Wenn wir jetzt die Steuern senken, schlittern wir wieder in eine Defizitwirtschaft», ist er überzeugt. Zudem sei der Steueransatz nicht mehr vom Kanton diktiert (siehe Kasten), «sondern von den Stimmberechtigten seither mehrfach bestätigt», so Bernasconi. Bis diese zum Budget 1996 etwas zu sagen haben, werden noch fünf Monate vergehen. *cng*